

# Denkschrift Betreffs Anschaffung neuer Kirchenglocken in Ebbs

## Teil 1

Der furchtbare Weltkrieg forderte nicht nur Menschenleben sondern unter vielen anderen Sachen auch das im Jahre 1905 für Ebbs vollständig neu geschaffene harmonisch-melodische Kirchengeläute.

Es mußten im Jahre 1916 abgeliefert werden: Die große schöne H. Glocke mit 2.384 Kg, dann die kleine Cis Glocke mit 217 Kg und das sogenannte Zügelglöcklein mit 112 Kg, außerdem von der Filialkirche in St. Nikolaus alle 3 Glocken im Gewichte von 336+224+112 Kg. Im Jahre 1917 wurde noch die Zwölferglocke E. mit 975 Kg abgefordert. Mithin kamen aus Ebbs 4 Glocken im Gewichte von zusammen 3.688 Kg, aus St. Nikolaus 3 Glocken im Gewichte von zusammen 672 Kg, also in Summa 4360 Kg, fort.

Von den 3 Glocken in St. Nikolaus hatte besonders die größte einen sehr schönen weitklingenden Ton, aber um wenigsten für Ebbs 2 Glocken zu retten, mußten auch diese dem unseligen Weltkrieg zum Opfer gebracht werden.

Für St. Nikolaus wurden im Jahre 1919 2 Dachglocken gespendet und aufmontiert, damit doch zum Gottesdienst ein wenig geläutet werden kann.

In Ebbs verblieben noch die Elferglocke Gis und die Barbara Glocke H, seitdem ist kein Unterschied mehr, ob Werktag oder Sonntag oder Festtag das tägliche einerlei, es ist auch keine richtige Festtagsstimmung mehr.

Nachdem nun nach dem denkwürdigen Zusammenbruch im Jahre 1918 vier Jahre verflossen sind und seither schon viele Gemeinden ihr Kirchengeläute wieder ergänzt haben, wurden auch in Ebbs wieder Stimmen laut und es erwachte der Gedanke, das früher so herrlich schöne Geläute nach Möglichkeit wieder ergänzen zu wollen.

Im Frühjahr 1922 wurde zu diesem Zwecke ein eigenes Komite mit 6 Mitgliedern gewählt, und zwar aus der Gemeinde Ebbs:

Hochw. Herr Pfarrer	Peter Aigner
Herr Bürgermeister	Peter Freisinger
Herr Gemeinderat	Joh. Gg. Baumgartner
Herr Kaufmann	Georg Anker

Von der Gemeinde Buchberg:

Herr Vizebürgermeister	Josef Perthaler
Herr Gem. Vorstandsmitgl.	Josef Lettenbichler

### 1. Komite Sitzung

**Im Kassenlokal auf der Post in Ebbs am 26. Mai 1922**

Bei dieser Sitzung hat sich das Komitee konstituiert und wurde

Georg Anker	als Obmann
Josef Perthaler	als Obm. Stellvertreter
Josef Lettenbichler	als Schriftführer

gewählt.

Es wurde vereinbart, nicht Zeitverlust und Mühe zu schonen und lieber um größere Kosten etwas Gutes schaffen zu wollen, als zu sparen und dann keine Freude daran zu haben, es herrscht der Wille, doch wieder Glocken aus Bronzemetall anschaffen zu wollen.

Jedoch will man auch Erkundigungen einziehen über Gußstahl - Glocken, nachdem dieselben seit kurzem ganz bedeutend verbessert worden sein sollen.

Da in Hochfilzen ein solches Geläute ist, wurde beschlossen, daß Georg Anker und Josef Perthaler am Pfingstsamstag hinfahren und sich das Geläute anhören.

## **2. Sitzung am 4. Juni 1922**

Perthaler berichtet, daß ihm in Hochfilzen das Stahlgeläute gut gefallen hat, sie haben dort 2 neue Glocken zu einer alten Bronze - Glocke, welche gut zusammenstimmen, und die Leute sagen, sie hören die neuen Glocken weiter als früher die alten.

Anker berichtet daß er am gleichen Tage bei Graßmayr in Innsbruck war, und daß bei Graßmayr noch Metall per kg um 6.000 Kr. zu haben sei, daß aber fortwährend neue Glocken bestellt werden. Es wurde beschlossen, daß 2 Mitglieder nach Innsbruck fahren sollen und die Herausgabe der alten Löffler - Glocke aus Ebbs fordern sollen, welche jetzt seit 17 Jahren noch immer zwecklos in Innsbruck sein soll, dann wurde noch beschlossen, morgen wieder eine Sitzung abzuhalten und auch die 2 Bürgermeister einzuladen, daran teilzunehmen. Joh. Gg. Baumgartner, Großpoiterbauer hat heute als erster Spender 500.000 Kr. für den Glockenfond gespendet, wofür ihm herzlich von allen Anwesenden gedankt wurde.

## **3. Sitzung am 5. Juni 1922**

Bei dieser Sitzung wurde beschlossen nicht nur die alte Löffler - Glocke zu fordern, sondern auch beim Landeshauptmann Dr. Stumpf um Glockenmaterial anzusuchen. Den Mitgliedern des Glocken - Comite wurde dann von beiden Gemeinden und dem Hochw. f. e. Pfarramt eine Legitimation ausgefertigt.

## **4. Sitzung am 7. Juni 1922**

Anker und Lettenbichler waren gestern in Innsbruck beim Landeshauptmann Dr. Stumpf, ersuchten um Zuweisung von Glockenmaterial, erhielten aber den Bescheid, daß sehr wenig oder nichts mehr vorhanden sei, auch der Preis sei ziemlich hoch, man soll mit Landesrat Gebhart sprechen, der habe das Referat darüber.

Dann wegen der alten Löffler - Glocke sei nicht zu hoffen, daß der Museumsverein selbe zum .....Herausgabe, höchstens könnte dieselbe zum Wiederaufstellen im Turm zu erhalten sein, wo sich der Verein das Eigentum jedenfalls vorbehalten würde.

Er gab uns den Rat mit Herrn Museums - Direktor Inamo Sternegg Kanzlei Hofburg 1. Sock darüber zu sprechen.

Wir haben dann in seiner Kanzlei lange gewartet und uns wiederholt im Museum erkundigt, konnten ihn aber nicht treffen.

Herrn Landeshauptmann Dr. Stumpf ersuchten wir noch um seine Fürsprache zur Ausfuhrbewilligung nach Bayern für eventuell gespendetes Holz, die Bewilligung müßte von der Landesregierung eingeholt werden.

Landesrat Gebhart erkundigte sich genau über das alte und neue Geläute sowie dessen Gewicht und Ton, sagte aber, daß er höchstens 500 kg in Aussicht stellen könnte.

Betreff der alten Löffler - Glocke sei dieselbe vom Museums - Verein auf rechtmäßige Weise erworben, daher keine Verpflichtung für den Verein, dieselbe herauszugeben.

Er gab uns den Wink, vielleicht sei sie keine echte Löffler - Glocke, dann könnte man sie wohl möglicherweise zurückkaufen können.

Bei Graßmayr ist Glockenmaterial noch zu haben, so weil wir brauchen per Kg um 136 Mark in dieser Währung zahlbar innerhalb 6 Wochen, jedoch müßte man den Kauf längstens

innerhalb 14 Tagen abschließen. Daher keine Zeit zu verlieren sei, weil täglich Anfragen kommen.

Ein Vertreter aus Hopfgarten teilt uns mit, dort habe man mit der Glockengießerei in Salzburg keine guten Erfahrungen gemacht, weiters daß man in Hopfgarten einen Käufer für Holz gefunden hat, welcher gespendetes Holz schon jetzt in Markwährung bezahlte, während das Holz erst im nächsten Winter geliefert wird.

Nachdem es sich nun jetzt hauptsächlich um die Geldbeschaffung handelt wird beschlossen, am Freitag abends mit dem ganzen Gemeinderat beider Gemeinden darüber zu sprechen. Betreff der alten Löffler - Glocke wird beschlossen nachdem es aussichtslos ist selbe zum.....zu erhalten, anzustreben, wenn man sie für die Filialkirche in St. Nikolaus bekommen sollte.

#### **5. Sitzung am 11. Juni 1922**

Hochw. Herr Pfarrer hat auf der Kanzel den Leuten mitgeteilt, daß für ein neues Geläute Spenden gesammelt werden. Hernach wurde vereinbart, schon heute die Leute ortschaftsweise zusammenzurufen und die notwendige Aufklärung zu geben über die Kosten des Metalls, sowie daß es dringend sei, wenn wir das Glockenmetall bei Graßmayr kaufen wollen. Es wurde beschlossen, vorerst nur Zeichnungen auf Spenden von Holz für den Metall - Einkauf erbitten zu wollen.

#### **6. Sitzung am 13. Juni 1922**

Nachdem die Zeichnungen auf Holzspenden schon gute Resultate ergeben haben und die Leute lebhaft den Wunsch äußerten, wieder ein wenigstens ebenso großes Geläute anzuschaffen wie es früher war und einem Stahlgeläute schon gar nicht geneigt wären, wurde heute vereinbart, daß morgen Anker und Baumgartner nach Innsbruck fahren und bei der Firma Graßmayr den Kauf von 4.500 Kg Glockenmetall abschließen.

#### **7. Sitzung am 15. Juni 1922**

Anker und Baumgartner berichten, daß der Kaufabschluß mit Graßmayr gestern festgesetzt wurde und daß es gut war, daß nichts versäumt worden ist, weil andere schon darauf gewartet hätten, wenn wir es versäumt hätten.

Die Zahlung des Metalls per  $4.500 \times 136 = 612.000$  Mark ist bis längstens Ende Juli zu leisten. Der Glockenguß kostet per Kg derzeit 1.500 Kronen jedoch freibleibend, wenn bedeutende Lohnerhöhungen und Materialpreisteigerungen bis zur Zeit des Gusses eintreten.

Die Glocken können erst bis auf Ostern nächsten Jahres geliefert werden.

Nachdem nun schon Anbote für das gespendete Holz vorhanden sind und nur dann ein guter Preis erzielt werden kann, wenn hiefür die Ausfuhrbewilligung beigebracht wird, wurde heute beschlossen, für diesen Zweck ein wohlbegründetes Gesuch ehestens anfertigen zu lassen und alles daranzusetzen, daß es bei den in Betracht kommenden Ämtern nicht liegen bleibt, sondern so bald als möglich erledigt wird.

#### **8. Sitzung am 7. Juli 1922**

Bei dieser Sitzung war Herr Hanns Dettendorfer, Sägebesitzer in Nußdorf (Bayern) anwesend und erklärte sich bereit, den für Glockenmaterial am 31. Juli fällig werdenden Kaufpreis in

München einzuzahlen, gegen Zusicherung von 500 fm. Holz. Er bietet für das gespendete Holz zum Inn gestellt derzeit 1200 Mark und bei abgabefreier Ausfuhr nach Bayern 1800 Mark.

Am 9. Juli war in der Sebi Besprechung mit Nationalrat Niedrist wegen Erlangung der HolzAusfuhr -Bewilligung, er gab uns Rat, raschestens ein gut begründetes Gesuch zu machen und dann eine Deputation mit dem Gesuch nach Wien zu kommen, er wird dann seinen ganzen Einfluß bei den in Betracht kommenden Stellen geltend machen, um womöglich eine günstige Erledigung des Gesuches zu erwirken.

Am 10. Juli mit der Abendpost kam von der Firma Graßmayr ein Expreßbrief, mit der dringenden und sehr unangenehmen Mitteilung, daß die deutsche Regierung die Ausfuhr von rohem Metall gesperrt habe und das Glockenmittel nur dann ausgeführt werden kann, wenn schon deutsche Arbeit daran ist, sein Metallieferant liefert ihm das Metall zwar schon, aber das Kg kostet 180 Mark zahlbar am 1. August d. Js. Die Firma Graßmayr erwartet bis 11. Juli Bescheid, ob das Glocken - Comite den um 44 Mark erhöhten Metallpreis anerkennt oder vom Kaufe zurücktreten will.

Nachdem an diesem Tage die Gemeinde -Vertretung von Ebbs zu einer Abendsitzung versammelt war, wurde mit derselben darüber beraten und beschlossen weil keine Zeit zu verlieren ist, daß am nächsten Tage Anker, Freisinger und Lettenbichler nach Innsbruck fahren und mit der Fa. Graßmayr persönlich Rücksprache nehmen sollen. Wenn es anders nicht mehr geht sei der neue erhöhte Metallpreis anzuerkennen.

## **9. Sitzung am 12. Juli 1922**

Anker, Freisinger und Lettenbichler berichten, daß die Firma Graßmayr einen Aufschub von 8 Tagen gewährte, nachdem derselben mitgeteilt worden ist, daß die Zahlung von 612 000 Mark sichergestellt sei, nicht aber der um 198 000 Mark erhöhte Metallpreis.

Die Firma erklärte uns auch, daß mit einem Prozeß gegen den Metall - Lieferanten in München nichts auszurichten sei.

Hierauf begab sich Anker ins Landhaus, um mit dem Landesrat Gebhart wegen Zuweisung von Metall Rücksprache zu nehmen, konnte aber weder Gebhart noch Herrn Landeshauptmann Dr. Stumpf sprechen.

Unterdessen begab sich Lettenbichler in die Hofburg, um mit Herrn Museumsdirektor F... Sternegg wegen leihweiser Überlassung der alten Löffler - Glocke für St. Nikolaus zu sprechen.

Der Herr Museums - Direktor erwähnte vor allem den Rechtsstandpunkt und erklärte, daß die Glocke vom Museums - Verein auf rechtmäßige Weise erworben wurde.

Es sei um dieselbe schon wiederholt seit dem Jahre 1919 angesucht worden, aber vom Vereins - Ausschuß jedesmal abgelehnt worden.

Lettenbichler erklärte, diesmal werde darum angesucht, weil das neue Geläute in Ebbs sehr große Opfer von der Bevölkerung erfordert und dann in St. Nikolaus doch noch der Turm leer bleibt, der Verein könne sich das Eigentumsrecht vorbehalten, wir sehen ein, daß dieselbe zum Umguß nicht zu erhalten sei, wegen ihrem Altertumswert, aber nachdem dieselbe im Museum doch nicht ausgestellt sei, wäre es einerlei, uns die Glocke zum Läuten überlassen zu wollen, die Leute halten sehr viel auf dieselbe als Mutterglocke. Der Herr Direktor erklärte sodann, daß es für den Verein wegen der Evidenthaltung seiner Gegenstände nicht einerlei ist, wenn dieselben sich im Lande herum zerstreut befinden, wir sollen bis zum Herbst ein schriftliches Gesuch einbringen, er werde es dem Vereins -

Ausschuß vorlegen, könne aber nichts Bestimmtes versprechen.

Am gleichen Tage begaben sich noch Anker und Lettenbichler zum Herrn Ingenieur Bauer (landsch. Bauleitung) in Kufstein, welcher betreff Holzausfuhr ins Zollausland ein sehr schönes und gut begründetes Gesuch verfaßte.

#### **10. Sitzung am 12. Juli 1922**

Es wird vereinbart, nachdem alle Gesuchsbeilagen beigebracht, das Gesuch von beiden Gemeindevertretungen sowie vom Pfarramt mit Siegel und Unterschrift versehen ist, daß die Herren Anker und Perthaler sich am 13. Juli nach Wien, zu den für die angesuchte Bewilligung kompetenten Stellen begeben und außerdem noch Herrn Professor Ritzer aufsuchen und dafür interessieren sollen um nötigenfalls eine Mittelsperson zu haben, wenn nicht alles gut gehen sollte.

#### **11. Sitzung am 16. Juli 1922**

Bei derselben berichten Anker und Perthaler von ihrer Reise, und daß das Ansuchen bewilligt wurde, daß aber für das zur Ausfuhr gelangte Holz pro 700 Kg (= 1 Festmeter ) 3 Goldkronen der Holzausfuhrkontrollstelle in Wien einzuzahlen sei und zwar längstens 3 Monate nach erfolgter Ausfuhr. Beide Gemeinden haben hiefür die Haftung übernommen und wurde das Erklären, rekommandiert am 16. Juli 1922 rückgesendet. Vor der Ausfuhr sei noch um den Austrittsschein anzusuchen.

Anker wird am Montag, den 17. Des Monats mit Herrn Dettendorfer nach München reisen, um erstens mit Matallieferanten Holl zu sprechen und gegebenenfalls Zuerkennung von Begünstigungen betreffs Ausfuhr von Glockenmetall, bei der bayr. Regierung vorsprechen.

#### **12. Sitzung am 17. Juli 1922**

Anker teilt mit, daß Herr Dettendorfer erst am Donnerstag den 20. Juli Zeit hat, nach München zu fahren, er sei deshalb heute nach Innsbruck gereist und habe mit der Firma Graßmayr einen neuen Kaufvertrag abgeschlossen, damit nichts versäumt wird, weil morgen, der von der Firma zuerkannte achttägige Aufschub ablaufen würde.

Der neue Vertrag wurde zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Am 20. Juli erhielt Anker von Herrn Dettendorfer telefonisch Nachricht, daß von der deutschen Regierung die Ausfuhr gänzlich gesperrt worden ist, weshalb zur Zeit eine Reise nach München zwecklos wäre.

Am 22. Juli ging Herr Anker nach Nußdorf, um mit Dettendorfer zu sprechen, welcher ihm mitteilte, daß gegen Kompensation mit Holz kein Zweifel sei, daß die deutsche Regierung das Metall hereinlassen wird. Die beiden Brüder Dettendorfer werden am Sonntag 3 Uhr nachm. nach Ebbs kommen um mit dem Glockenkomite alles Nähere wegen Ankauf von Holz und sofortiger Bezahlung des Metalls zu verhandeln.

#### **13. Sitzung am 23. Juli 1922**

Mit den Brüdern Dettendorfer wurde vereinbart, daß dieselben am 26. Juli bei der Bank in München für den Metallieferanten Holl den Betrag v. 810.000 Mark deponieren und die Firma Holl schon morgrn davon in Kenntnis setzen, daß dieselbe das Geld bei der Vereinsbank sofort nach Eintreffen des Metalls in Innsbruck abheben können.

Das Glockenkomitee verkauft hiefür an die Brüder Dettendorfer rund 360 fm Holz und sorgt dafür, daß dasselbe, teils zum Lagerplatz bei der Schmiede in Niederndorf, teils zur Innlande oder neben die Straße beim Dorfe Ebbs im Winter geliefert wird. Die beiden Brüder Dettendorfer erklärten, es freue sie, beim Zustandekommen eines schönen Geläutes für Ebbs mitwirken zu können und sie werden jederzeit uns hilfsbereit zur Hand sein, wenn es notwendig ist. Es wurde noch vereinbart, daß Anker mit Hanns Dettendorfer am 26. Juli nach München reist, um bei der Firma Holl vorzusprechen und vielleicht bei der Regierung eine Begünstigung erwirken zu können.

#### **14. Sitzung am 2. August 1922**

Anker teilt mit, daß er am 26. Juli mit Dettendorfer in München war und habe bei der Firma Holl vorgesprochen, welche ihm mitteilte, daß das Glockenmetall ein erstklassiges sei und schon morgen nach Innsbruck abgehen wird. Daraufhin wurde von Dettendorfer der Betrag von 810.000 Mark bei der Vereinsbank deponiert und der Firma Holl mitgeteilt, daß das Geld sofort, nach Einlangen des Glockenmetalls in Innsbruck, behoben werden kann.

Am 29. Juli ist dann von Graßmayr Nachricht gekommen, daß das Metall angekommen sei. Anker hat dann sofort Dettendorfer hievon verständigt.

Nachdem die Gemeinde Ebbs circa 40 fm Holz zu verkaufen hat, wurde an dieselbe ein Gesuch eingebracht um Überlassung dieses Holzes gegen sofortige Barzahlung und zwar per fm. 50.000 Kr. und wolle die Gemeinde zu Gunsten des Glockenfonds auf einen vielleicht zu erzielenden höheren Preis verzichten.

Dann wurde noch beschlossen zum Zwecke der Sicherheit, den Glockenturm durch einen Fachmann untersuchen zu lassen und der Herr Bürgermeister versucht, bei der Landes - Bauleitung um Herrn Ingenieur Bauer ansuchen zu wollen.

#### **15. Sitzung am 15. August 1922**

Nachdem Herr Obmann Georg Anker sich gegenwärtig in Häring zur Sommerfrische aufhält, teilt Lettenbichler mit, daß die Firma Holl u. ....in München erst mit Schreiben vom 8. August mitgeteilt hat, daß ihr die Vereinsbank das Depot von 810.000 Mark für das gelieferte Metall ausbezahlt hat, jedoch seien der Firma durch die Verzögerung, daß die Vereinsbank die Vorlage des bahnamtlich bestätigten Frachtbriefes verlangte, an Provision u. Zinsen zus. 8.955 Mark zu vergüten, um deren Einsendung die Firma bittet.

Lettenbichler verständigte am 14. August die Herren Johann u. Leonhard Dettendorfer in Nußdorf und lud die Herren ein, an der heutigen Sitzung teilnehmen zu wollen, weil Herr Bürgermeister Freisinger am 13. d. Mts. mitteilte, daß der Gemeinderat von Ebbs das Ansuchen wegen Überlassung von circa 40 Festmeter Nutzholz in der Sitzung vom 7. August d. Jahres bewilligt hat.

Heute erschien nun Johann Dettendorfer und erklärte, die Angelegenheit mit Holl u.... in München werde er ordnen. Hernach wurde ihm das von der Gemeinde Ebbs erworbene Holz am Lagerplatz gezeigt.

Dettendorfer kaufte heute 20 Festmeter Holz um den Preis von 200.000 Kronen zum oder zur Straße gestellt und mit freier Ausfuhr. Bezahlung 2 Millionen durch Anweisung bei der Bank für Tirol und Vorarlberg, den Rest innerhalb von 8 Tagen.

Hernach wurde noch vereinbart, daß Baumgartner nach Innsbruck fahren wird, um bei der Firma Graßmayr anzufragen, wann etwa die Glocken gegossen werden könnten, und gleichzeitig soll Baumgartner das von uns gekaufte Metall anschauen.

### **16. Sitzung am 27. August 1922**

Baumgartner berichtet, daß er am 17. August bei der Firma Graßmayr war und das Glockenmetall gesehen habe. Es sind im Ganzen 13.700 Kg für 4 Gemeinden und besteht aus 6 Kanonen und das mehrere aus geschmolzenen Kirchenglocken in ziegelartigen Stücken. Herr Otto Knittel hätte den Guß der Glocken auf Neujahr und die Lieferung auf Fasching in Aussicht gestellt. Er sagte dann noch, er könnte die 2 kleineren Glocken auch früher gießen, nur die große ist ihm nicht möglich, weil die Grube dazu nicht früher frei wird. Seitdem war noch Anker in der Gießerei und berichtet dasselbe.

Es wurde nun heute beschlossen, den Turm und Glockenstuhl sobald als möglich von Herrn Ingenieur Bauer untersuchen zu lassen.

### **17. Sitzung am 30. August 1922**

Um halb 5 Uhr nachmittags kam Ingenieur Bauer und untersuchte den Turm und den Glockenstuhl.

Er konstatierte, die Risse am Turm seien nur äußerliche Risse am Verputz, und der immer sichtbare Riß müsse mit Fleiß und Geschick gut verputzt werden, auch soll die Mauer im Inneren des Turmes glatt gemacht werden.

Der Glockenstuhl muß zerlegt werden, weil teilweise Änderungen daran vorzunehmen sind, um die vollständige H Stimmung unterzubringen.

Herr Zimmermeister Maier solle einen Plan anfertigen, so wie der alte Glockenstuhl jetzt ist. Herr Bauer wird dann den neuen Plan zeichnen, inzwischen könne schon der Gußauftrag gegeben werden. Dann wurde auch vereinbart, den neuen Glockenstuhl in Nußdorf wegen der dort angebrachten Kugellagern zu besichtigen.

Hernach wurde beschlossen, um Paten für die Glocken zu fragen, damit dieselben bei Modellierung und Inschriften der Glocken ihre Wünsche zur Geltung bringen können.

## Teil 2

Für den feierlichen Empfang der neuen Glocken wurde der Lichtmeßtag bestimmt, vorerst mußten noch die zwei alten Glocken der Firma Graßmayr zum Zwecke der Erzielung einer reinen Stimmung des ganzen Geläutes, nach Innsbruck gebracht werden.

Alles wurde für einen möglichst feierlichen Empfang vorbereitet, jedoch das Wetter schien alles zu vereiteln, denn schon am Montag vorher trat Tauwetter ein, welches bald in Regen überging, und am Dienstag regnete es in Strömen, sodaß bei dem tiefen Schnee die Schlittenbahn für den Glockentransport sehr ungünstig wurde.

An diesem Tage (30.Jänner) mittags kam ganz überraschend, weil um zwei Tage zu früh, von der Bahnstation in Kufstein die telegrafische Kunde:

„Waggon Glocken angekommen, sofort entladen“.

Es wurde rasch eine Sitzung einberufen und beschlossen, am nächsten Tage, Mittwoch den 31.Jänner, die Glocken nur bis Oberndorf führen zu lassen, weil bei dem jetzigen Regenwetter einerseits ein feierlicher Empfang nicht möglich ist, andererseits man nicht wissen kann, ob nicht bei längerem Zuwarten der Zustand der Straße für den Glockentransport noch schlechter wird.

Die Überführung ging, dank der umsichtigen Leitung des Zimmermeisters Mayr und des Vizebürgermeisters Freisinger, ohne Unfall von statten und der schöne Glockenzug kam um 3 Uhr nachmittags von vielen Leuten freudigst erwartet, glücklich in Oberndorf an. Beim Bürgermeister Michael Anker, Manharterbauer, wurden die vier kleineren und beim Gemeinderat Josef Thaler, Schachnerbauer, die zwei größeren Glocken samt Schlitten unter Dach gebracht.

Für Oberndorf bleibt die schöne Erinnerung, zwei Tage das ganze Geläute beherbergt zu haben.

Am Lichtmeßtag hatte schon vormittags der Regen aufgehört, und in den Mittagstunden wurden in Ebbs die Häuser festlich geschmückt und beflaggt, sowie die letzten Vorbereitungen zum Empfang getroffen.

Um ½ 2 Uhr wurde vor dem Salitererhause Aufstellung genommen und als gegen 2 Uhr der herrliche Glockenzug mit prächtig geschmückten Pferden und schön dekorierten Schlitten in die Nähe kam, krachten die Böller und die Musikkapelle setzte mit einem flotten Marsch ein. Darauf hielt Hochw. Herr Pfarrer Peter Aigner die Begrüßungsansprache an die lang ersehnten Glocken, dann wurde von der Sängerrunde ein Lied gesungen. Den Festzug eröffneten:

Die Schulkinder mit Fahnen und Lehrpersonal,  
die Jungfrauen mit ihren Ehrenkränzen, Fahne und Krone,  
die Musikkapelle und die Sängerrunde,  
der Veteranenverein Ebbs-Buchberg,  
die zwei freiw. Feuerwehren von Ebbs und Buchberg.  
drei Herren vom Gendarmerie-Posten in Ebbs,  
die Vertretungen beider Gemeinden,  
die Glockenpaten und das Glockenkomitee,  
die Ministranten und die Geistlichkeit.

Zuletzt der prächtige Glockenzug mit zwölf Pferden:

Die Große voraus mit vier Pferden vom Schöberl,  
die Zweite mit zwei Pferden v. Lederer und Wolfing,  
die Dritte mit zwei Pferden vom Oberwirt,  
die Vierte mit zwei Pferden vom Hitscher,



die Fünfte und Sechste mit zwei Pferden vom Gogl.

Der Festzug ging unter Musik und Böllerknall über den Kirchplatz zum Meßnerhaus dem Pfarrhof zu, wo zum Aufhängen der Glocken schon ein Gerüst vorbereitet war.

Alles gruppierte sich dann um die Glocken, und Hochw. Herr Sebastian Achorner (Madlersohn von Nußham) ,derzeit Kooperator in Unken, hielt an die Versammelten im Namen der beiden Gemeindevertretungen und des Glockenkomitees eine feierliche Ansprache. Er betonte, daß er der Einladung freudigst gefolgt und gerne hergekommen sei, um an der Freude seiner Heimat teilnehmen zu können, dankte dann allen Spendern und Mitarbeitern zum Gelingen des herrlichen Werkes, wünschte den Glocken, daß sie nur Freude und Glück verkünden möchten.

Nach der Ansprache wurde von der Sängerrunde zum Abschluß noch ein Lied gesungen.

Nachdem sich die Festteilnehmer mit Musik zu einem Trunk Freibier zum Gasthof Post begeben hatten, wurden von den Zimmerleuten alle sechs Glocken der Reihe nach für die Weihe aufgehängt und mit Taxgewinden und Fähnlein sehr schön dekoriert.

Alles war freudig gestimmt und über die Glocken voll des Lobes, immer und immer wieder wurden die Glocken angeschlagen, um ihren Ton zu hören.

Das Wetter hatte auch ein Einsehen und hielt während des Einzuges mit dem Regen zurück, es ließ sich für kurze Zeit sogar die liebe Sonne blicken.

Verfaßt von Josef Lettenbichler, Steinbauer in Nußham

## Teil 3

Nachdem am Samstag der hochwürdigste Weihbischof Dr. Anton Keil mit 2 prächtigen Pferden und schönem Schlittengespann von Herrn Blasius Huber, Besitzer des Postgasthofes in Ebbs, derzeit Bräuwirt in Niederndorf, vom Bahnhof in Kufstein hierher geführt worden war und während bei starkem Regen noch Vorbereitungen für die Weihe getroffen wurden, heiterte sich der Himmel gegen Abend auf und ließ hoffen, daß am Weihetag gutes Wetter wird.

Am Sonntag, den 4. Februar 1923 um ½ 9 Uhr vormittag war Aufstellung der Schulkinder und Vereine vor dem Pfarrhof, dann feierlicher Einzug mit Musik und Böllerknall in die Kirche. Hierauf bestieg der hochwürdigste Weihbischof die Kanzel und überbrachte den Dank und die Glückwünsche des Fürsterzbischofes Ignatius Rieder an die Pfarrgemeinde für die großen Opfer und predigte dann über die Bedeutung der Glockenweihe. Während der Bischofsmesse wurde vom Kirchenchor eine prachtvolle Festmesse sehr gelungen gespielt. Hierauf war Auszug aus der Kirche zum schönen Weiheplatz vor dem Pfarrhof. Während der Weihe wurde von der Sängerrunde und Musikkapelle abwechselnd gesungen und gespielt. Darauf wurden die Glocken zuerst vom Bischof, dann von den Glockenpaten, Gemeindevertretern und Komiteemitgliedern jede dreimal angeschlagen. Dann wurden von sieben Schulumädchen sehr schöne Verse tadellos aufgesagt, damit war die Feier beendet.

Glockenpaten waren die Herren:

Peter Ritzer, Schöberlbauer, bei der großen,  
Andrä Ritzer, Hintbergbauer, bei der zweiten,  
Johann Pertl, Schneiderbauer, bei der dritten,  
Sebastian Schulz, Gauxnerbauer, bei der kleinen.

Die beiden Gemeindevertretungen und das Glockenkomitee mit Herrn Glockengießmeister Graßmayr, welcher auch an der Feier teilgenommen, hatten nach der Weihe beim Bischof eine Audienz, wobei sich derselbe über das gelungene große Werk sehr lobend aussprach und den Gemeinden herzlich gratulierte und Glück wünschte.

Vom Fotograf Amort wurde dann noch bei den Glocken im Beisein des Bischofs und der Geistlichkeit eine Gruppenaufnahme gemacht.

Während der Zeit, wo keine Glocke geläutet werden konnte, starben drei erwachsene Leute und zwar: Aloisia Moser, Bindermeisterstochter beim Kusl, Josef Anker, Hauserbauer in Oberndorf, welcher 35 Jahre Mitglied der Musikkapelle war und dessen letzte Arbeit das Herrichten des Holzes gewesen ist, welches er für die Glocken gespendet hatte, Johann Werlberger, Gasteigerbauer in Feldberg, dieser ist nach dem Glockenempfang gestorben und wurde am Montag nach der Glockenweihe begraben.

Für diese werden später noch Gottesdienste abgehalten und dabei die neuen Glocken geläutet werden.

### Die Aufmontierung der Glocken

Am Montag kam Herr Schmiedemeister Anton Gaim mit einem Gehilfen von Wilten bei Innsbruck. Unter dessen Leitung und Mitwirkung der Zimmerleute wurde mit der Aufmontierung der Lager begonnen und schon am Dienstag alle sechs Glocken aufgezogen. Vor dem Aufzug der großen Glocke wurde noch das Aufzugsseil auf die Sicherheit geprüft, indem sich zu der Glocke noch fünf Männer anhängten.

Dann wurde die Glocke mit Zimmerleuten, Schmied und dem Glockenkomitee noch

fotografiert, sodann hob sich die große und fuhr unter den Klängen der Musikkapelle langsam auf den Turm.

Am Mittwoch wurde eine Läuterordnung beschlossen und um 5 Uhr abends mit dem Probeläuten begonnen. Die Leute kamen aus den Häusern, um die so lang entbehrten Klänge, auf welche alles gespannt war, das erste Mal zu hören.

Die Glocken wurden in verschiedenen Zusammensetzungen geläutet und es herrschte eine allgemeine Freude über das herrliche Geläute. Die Glocken haben ohne Schwenkel und Schwungstock nachstehendes Gewicht:

Die 1. große Marienglocke mit dem Ton	H	2.509 kg
die 2. Herz Jesu u. Wetterglocke mit dem Ton	Dis	1.212 kg
die 3. Ave Maria Glocke mit dem Ton	Fis	692 kg
die 4. Meßglocke und Elferglocke mit dem Ton	Gis	490 kg
die 5. Barbaraglocke mit dem Ton	h	294 kg
die 6. Sterbeglöcklein mit dem Ton	dis	141 kg
Zusammen		5.338 kg

Unter dem Schutze der Mutter Gottes von Ebbs ist das herrliche Werk glücklich zustande gekommen, möge dasselbe recht lange seinen Zweck erfüllen.

„Den Spendern Maria Vergelterin sei!“

Verfaßt von Josef Lettenbichler,  
Steinbauer in Nußham